Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 6 (1930-1931)

Heft: 10

Rubrik: Toten-Liste

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

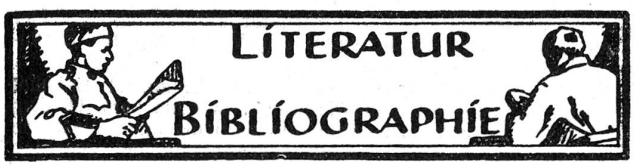
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Zwischen Weiss und Rot. Die russische Tragödie 1919—1920, von Edwin Erich Dwinger. Eugen Diederichs Verlag Jena 1930. 503 Seiten. Kartenbeilage. Preis RM. 5.—.

Hat Trotzki in seiner Autobiographie glänzende Einblicke in das Wirken der Roten Armee während ihres gigantischen Kampfes gegen die Koltschak, Judenitsch und Denikin gegeben, so berichtet hier ein zur Weissen Armee übergetretener kriegsgefangener deutscher Offizier ebenso fesselnd über die Vorgänge bei der Gegenseite. Das Buch ist eine in jeder Hinsicht gesteigerte Fortsetzung des im 1. Heft 1930 an dieser Stelle angezeigten sibirischen Tagebuches («Die Armee hinter Stacheldraht»). Aus eigenen Notizen und ergänzenden Aufzeichnungen von Kameraden schildert Dwinger die Versuche, das rote Regime zu bezwingen, den siegessicheren Vorstoss der Weissen aus drei Richtungen, die verzweifelte und raffinierte Gegenwehr der um ihre eben errungene Freiheit ringenden Bolschewiken, dann den von wilden Partisanenkämpfen begleiteten Rückzug der Armee Koltschak bis zum bittern Ende durch den Verrat der Tschechen. Erschütternd ist dieser langsame Untergang eines Heeres, der zugleich für immer das Schicksal des russischen Bürgertums besiegelt hat. In diesem Zusammenhang wird auch die unsaubere Rolle der alliierten Interventionstruppen gebührend gekennzeichnet.

Das Werk hebt sich jedoch weit hinaus über den blossen historischen Rahmen und wird zu einem einzigartigen Dokument übermenschlicher Leistungskraft. Erst angesichts solcher Taten und Strapazen vermag man voll den letzten Zweck und Wert von Drill und innerem Dienst zu erfassen, und wieder einmal wird klar, dass bei derart äussersten Anforderungen an Nerven und Muskeln nur etwas noch den Geist der Truppe aufrecht zu erhalten vermag: die Kameradschaft!

Alle die bekannten Modekriegsbücher müssen gegen diese gewaltige Darstellung verblassen. Lt. M. Müller, 1/56.

Zentralsekretariat: Sihlstraße 43, Zürich - Telephon 57.030
Briefadresse: Postfach Zürich-Bahnhof Paketadresse: Sihlstrase 43 Zürich 1

Die Jungwehrkurse 1930.

Die Jungwehrkurse 1930 haben mit Ende Dezember abgeschlossen. Es wurden durch dieselben annähernd 7000 Jüglinge auf den Wehrdienst vorbereitet. Die Beteiligungsziffern sind folgende:

Aargau	1108	Mann
Baselland	128	»
Bern	940	»
Glarus	32	»
Luzern	447	»
Neuenburg	184	»
Schwyz	76	»
Solothurn	529	»
St. Gallen-Appenzell	819	»
Tessin	581	»
Thurgau	533	»
Zug	55	»
Zürich-Schaffhausen	1544	»

Als Instruierende wurden in den Kursen beschäftigt:

	Of.	Uof.	Sold.	Total
Aargau	11	74	33	118
Baselland	1	10	1	12
Bern	6	88	13	107
Glarus		3		3
Luzern	4	34	6	44
Neuenburg	5	16		21
Schwyz	3	8		11
Solothurn	4	44	5	53
St. Gallen-Appenzell	6	65	10	81
Tessin	26	52	4	82
Thurgau	7	38	4	49
Zürich-Schaffhausen	11	141	12	164

Der Schweiz. Unteroffiziersverband darf wohl mit Recht stolz darauf sein, ein ganzes Bataillon an Kader zur Verfügung zu stellen, um eine starke Brigade junger Leute auf ihre vaterländischen Pflichten vorzubereiten.

Die Totalausgaben der Jungwehr 1930 belaufen sich auf annähernd 120,000 Fr. Die durchschnittliche Stundenzahl beträgt 75 Unterrichtsstunden, die durchschnittlichen Trefferprozente der Schiessübungen für die Anfänger 90,5 Prozent, für die Fortgeschrittenen 94,1 Prozent und beide Klassen zusammen 91,5 Prozent. Der Munitionsverbrauch beträgt annähernd 240,000 Patronen. Neu der Jungwehr angeschlossen hatten sich 1930 die Kantone Bern und Glarus, währenddem Tessin einen starken Aufschwung zu verzeichnen hatte. Die Kurse 1931 sind bereits in Organisation begriffen. Der dreitägige Zentrallehrkurs für kantonale Kursleiter findet voraussichtlich vom 6. bis 8. März in Baden statt.

M.

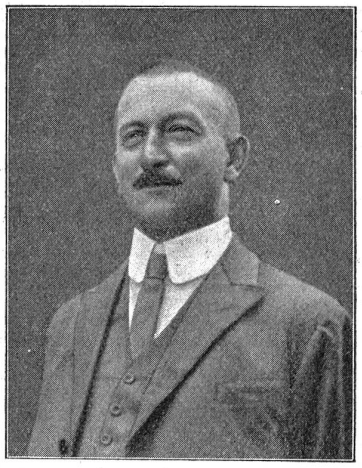
Toten-Liste

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel erreichte die Vereinskameraden der Bäderstadt am 8. Dezember 1930 die tiefbetrübende Kunde vom plötzlichen Hinschiede eines jüngeren Passivmitgliedes: Inf.-Wachtmeister Gasser Johann, 1902.

Im Januar 1928 schloss sich der Verstorbene unserem Vereine an und entfaltete sich rasch als ein pflichtbewusster und treuer Kamerad. Mit grosser Freude und Liebe widmete er sich auch unserer Gesangssektion. Auf Ende 1929 wurde er zum Wachtmeister befördert. Gleichzeitig gab er dem Vorstande Kenntnis von seinem Wegzug von Baden nach Bild, Bronshofen bei Wil, woselbst er sich in seiner privaten Stellung verbessern konnte. Nur ungern sahen wir den uns lieb geworden Kameraden scheiden, aber auch ihm war das Scheiden von den Badener Kameraden nicht leicht geworden. Er bekundete seine Treue durch das Verbleiben im Verein als Passivmitglied, mit der bestimmten Absicht, später wieder als Aktivmitglied mitmachen zu können. Leider war es ihm nicht mehr vergönnt.

Infolge tragischem Unglücksfall ist er im blühenden Alter von 28 Jahren als hoffnungsvoller Sohn seinen Eltern und Geschwistern jäh entrissen worden, nachdem er furchtbare Schmerzen beim vollsten Bewusstsein heldenhaft ertragen hatte. Wir werden dem allzufrüh von uns Geschiedenen ein ehrendes Andenken bewahren. Den tieftrauernden Hinterlassenen unser herzliches Beileid.

Kaum hatte sich sein Grab geschlossen, als uns am 8. Januar 1931 wiederum eine Trauerbotschaft erreichte vom Ableben eines Pioniers unseres Vereins, der es verdient, dass auch an dieser Stelle an ihn gedacht wird: unser lieber Kamerad und Ehrenmitglied Inf.-Wachtmeister Gustav Rohner, 1877, oder in Freundeskreisen «Gusti» genannt. Als 23jähriger strammer Unteroffizier kam der liebe Verstorbene im Jahre 1900 nach Baden, wo er unverzüglich Anschluss im U.O.V. suchte. Gleich im darauffolgenden Jahre war es Wachtmeister Rohner, der mit vereinter Kraft mithalf, den damals noch jungen Verein wieder zu reorganisieren, um ihn vor seinem Zusammenbruch zu retten. Im Vorstande bekleidete er die Charge als Schützenmeister, Vizepräsident, und überall, wo



man seiner Mithilfe bedurfte, war Gusti zur Stelle. Nie hat er sich gedrückt, wenn es galt, für irgend etwas einzustehen. In allem war der liebe Verstorbene ein Beispiel von Pflichttreue, und neben seinem Berufe war stets die ausserdienstliche Tätigkeit sein Erstes. Mit Leib und Seele stellte er sich während Jahren als Kadetteninstruktor zur Verfügung. Der Verein ehrte seine Verdienste durch Verleihung der Ehrenmitgliedschaft.

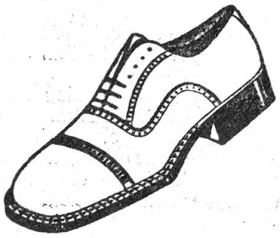
Am 1. Mai 1914 übernahm er das Restaurant Bahnhof Oberstadt, welches er in mustergültiger Art bis zum 30. Juni 1930 führte. Er war durch sein offenes, leutseliges Wesen in Bekannten- und Freundeskreisen sehr beliebt und geachtet. Als vorbildlicher Arbeiter war er während vollen 23 Jahren in der Grossfirma Brown Boveri & Cie. tätig. Schon seit Jahren aber kränkelte er. Besonders schwer fiel ihm vor einem halben Jahre der Abschied von seinem geliebten Baden. In St. Fiden (St. Gallen) erwarb er sich das Restaurant zum Sennhof. Leider sind ihm daselbst keine gesunden Tage mehr beschieden gewesen. Das Sprichwort heisst: Alte Bäume sollen nicht mehr verpflanzt werden.

Noch sehe ich den allezeit humorvollen Kameraden, als er voll Begeisterung von seinen dienstlichen Erlebnissen erzählte. Mit Kamerad Gusti Rohner ist ein braver, von echtem Patriotismus durchdrungener Eidgenosse, ein pflichtbewusster Soldat und Unteroffizier, ein aufrichtiger Kamerad und lieber Freund von uns geschieden. — Dir, lieber Gusti, danken wir nochmals für die schönen Stunden, welche wir mit dir verleben durften. Unser letztes, als scheidenden Gruss gewidmetes Blumengewinde des U.O.V. Baden, soll Dir den Ausdruck der Liebe bekunden. Wir versichern, Deiner stets in Ehren zu gedenken. Der schwer geprüften Gattin entbieten wir unser herzliches Beileid. Dem lieben Entschlafenen die ewige Ruhe!

Baden, den 20. Januar 1931.

Oscar Ziegler, Wachtmeister.

Fahnenweihe der Sektion Burgdorf und Umgebung. Der Uof.-Verein Burgdorf und Umgebung durfte am 9. November 1930 anlässlich seines höchsten Festes, der Fahnenweihe, die Gunst des hiesigen Festwetter-Gottes geniessen. So fanden sich bei lachendem Sonnenschein über 40 Mitglieder in Uniform am Bahnhofe ein, wo sie sich hinter die berühmte Stadtmusik in Reih und Glied aufstellten, zum Empfang der Patensektion Bern, die bei Einfahrt des Zuges mit einem rassigen Marsch überrascht wurde. Nach gegenseitiger Begrüssung der Kameraden führte der Festzug unter den Klängen der Stadtmusik durchs alte Städtchen, am Fusse des würdig thronenden Schlosses vorbei, nach dem schön gelegenen «Sommerhaus» mitten in goldgelben Waldbäumen. Schon von weitem leuchtete uns das weisse Kreuz im roten Feld entgegen, flankiert von kleinen Fähnchen in den kantonalen und städtischen Farben. Davor stand die mit grünen Pflanzen festlich geschmückte Feldkanzel, vor der die beiden Vereine mit den geladenen Delegierten Aufstellung nahmen. Nach den Klängen der Nationalhymne begrüsste unser Vereinspräsident, Fourier Wüthrich, in markiger Ansprache die Patensektion Bern, die schon im Jahre 1901 der ersten Fahne zu Gevatter stand, Adj.-Uof. Gfeller von Bettlach als Delegierter des Zentralvorstandes, Wachtm. Marti vom Kantonalvorstand, die Delegierten der Offiziersgesellschaft Burgdorf, worunter auch Herr Oberstbrigadier Schüpbach, und die Ehren- und Aktivmitglieder unseres Vereins und feierte den Anlass als Markstein in unserer Vereinsgeschichte. Herr Major Merz schilderte in seiner trefflichen Festrede die wechselvolle Geschichte des U.O.V. Burgdorf und Umgebung in seinen Leiden und Freuden. Nachdem schon früher wiederholt solche Vereine mit jedoch nur kurzer Lebensdauer zustande kamen, wurde im Januar 1893 der Unteroffiziersverein Burgdorf und Umgebung in seiner heute noch bestehenden Form gegründet, der nach einer energischen Ver-



Löw Schuhe
sind rassig in der Form und bequem